

Wir fördern Europa.

Schlussbericht

für das Projekt Nr. 111

„Renaturierung der Auenwälder am Bodensee“

im Rahmen des Interreg IV-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



I. Allgemeine Angaben

Füllen Sie hier bitte jeweils die Formularfelder aus. Wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, damit die eingegebenen Daten in die Kopfleiste übernommen werden.

Projektnummer und -titel

Projekt Nr. 111
Renaturierung der Auenwälder am Bodensee

Projektkoordinator

Marion Hammerl
Bodensee-Stiftung
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell

Projektpartner (kurze Liste mit Bezeichnung und Herkunftsland der beteiligten Partner)

Bodensee-Stiftung: D, A, CH
Kanton St. Gallen: CH
Land Vorarlberg: A
RP Tübingen: D
RP Freiburg: D
Landratsamt Bodenseekreis: D
Seenforschungsinstitut: D
MTU-Stiftung: D

Projektlaufzeit (TT.MM.YYYY - TT.MM.YYYY)

01.09.2008 – 31.01.2010

Anlagenverzeichnis (für zusätzlich beigelegte Dokumente)

II. Inhaltlicher Schlussbericht

Sie können Ihren Bericht direkt im entsprechend markierten Bereich auf den folgenden Seiten verfassen. Dieser Abschnitt ist zur Bearbeitung freigegeben. Bitte achten Sie darauf, den Text auf etwa 5 Seiten zu beschränken. Zur Veranschaulichung können dem Bericht Fotos, Grafiken oder ähnliches beigefügt werden.

II.1 Projektbeschreibung

Stellen Sie einleitend zunächst kurz das Projekt vor und beschreiben Sie die Ziele und Inhalte.

Bisheriger Projektverlauf

Das Projekt zur Renaturierung der Auenwälder am Bodensee stieß rings um den See auf großes Interesse und Wohlwollen. Die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern funktionierte sehr gut und bei den Projektsteuerungsgruppen-Sitzungen (PSG) waren alle Partner regelmäßig vertreten. Die Potenzialanalyse wurde im Herbst 2008 ausgeschrieben und schon im November 2008 nahm die Arbeitsgruppe Bodenseeufer (AGBU) die Arbeit auf. Die Ausschreibung und Vergabe wurde nach den Förderregeln des Interreg IVa Programmes durchgeführt (vgl. Vergabeprotokoll). Die Ergebnisse dieser Studie waren sehr eindeutig. Die Auenwälder am Bodensee sind nur noch fragmentarisch vorhanden und bedürfen dringend einer besonderen Förderung und spezieller Schutzmaßnahmen. Die Möglichkeiten zur weiteren Entwicklung sind jedoch aufgrund des hohen Nutzungsdrucks am Bodenseeufer sehr gering und eher kleinflächig.

Aufgrund der Ergebnisse der Potenzialanalyse und basierend auf den Maßnahmenvorschlägen aus dieser Studie wurden mehrere Gebiete zur näheren Untersuchung ausgesucht.

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudien brachten neue Erkenntnisse, insbesondere was eine wie es scheint intensive Nutzung von Altarmen als Deponien in früheren Jahrzehnten anbelangt. So fanden sich bei fast allen größeren Maßnahmen Hinweise auf Altlasten, welche im Rahmen des Projektes noch weiter untersucht wurden. Die zur Kostenabschätzung unumgänglichen Bodenuntersuchungen wurden an allen drei großen deutschen Zuflüssen (Stockacher Aach, Seefelder Aach, Schussen) durchgeführt. Das Landratsamt Bodenseekreis hat sich bereit erklärt diese Untersuchungen an Schussen und Seefelder Aach zu koordinieren und zu finanzieren. Für die Stockacher Aach wurde der Kontakt zu Hydrodata aufgenommen, welche das Gebiet zu einem früheren Zeitpunkt bodenkundlich untersucht hatten. Hydrodata wurde beauftragt, die vorliegenden Daten hinsichtlich der Projektplanung neu zu sichten und auszuwerten um die Machbarkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen zu überprüfen.

Aufgrund der neuen Erkenntnisse wurden auch die Bodenschutzbehörden der Landkreise und Regierungspräsidien sowie die zum Gewässerunterhalt verpflichteten Gemeinden intensiv in Besprechungen eingebunden.

Die Machbarkeitsstudien wurden in einzelnen gebietsbezogenen Workshops besprochen und geeignete Maßnahmen für eine Umsetzung identifiziert.

II.2 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

Stellen Sie einen Vergleich der nach Projektantrag vorgesehenen und letztendlich innerhalb des Projekts durchgeführten Maßnahmen auf. Gehen Sie insbesondere darauf ein, warum entgegen den Planungen einige Aktivitäten nicht oder eventuell andere zusätzlich durchgeführt wurden. Gab es Probleme bei der Durchführung? Wie haben sich diese auf den weiteren Verlauf ausgewirkt? Gelang die Abwicklung der einzelnen Projektphasen und Meilensteine den Planungen entsprechend oder gab es Abweichungen?

Geplante Umsetzung		Tatsächliche Umsetzung
Ausschreibung und Auftragsvergabe Potentialanalyse		Ausschreibung und Auftragsvergabe Potentialanalyse
	01. Sep. 2008	Veröffentlichung der Ausschreibung 13. Okt. 2008
	31. Okt. 2008	Auftragsvergabe 10. Nov. 2008
Durchführung der Potenzialanalyse		Durchführung der Potenzialanalyse
	01. Nov. 2008	Beginn der Durchführung 11. Nov. 2008
	28. Feb. 2009	Abschlussbericht 30. Mai. 2009
Vorbereitung und Vergabe der Machbarkeitsstudien		Vorbereitung und Vergabe der Machbarkeitsstudien
	01. Dez. 2008	Veröffentlichung 26. Feb. 2008
	31. Mrz. 2009	Veröffentlichung überarbeitet 21. Apr. 2009 Auftragsvergabe 04. Mai. 2009
Durchführung & Analyse der Studie		Durchführung & Analyse der Studie
	01. Apr. 2009	05. Mai. 2009
	30. Sep. 2009	30. November 2009
Konferenz/Präsentation		Konferenz/Präsentation
	01. Nov. 2009	14. Dez. 2009
	30. Nov. 2009	5. Jan. 2010

Insgesamt betrachtet wurden alle Tätigkeiten gemäß dem Zeitplan durchgeführt. Die Durchführung der geplanten Maßnahmen soll im Rahmen eines EU-Life Projektes erfolgen. Der Antrag dazu wurde schon vorbereitet und wird derzeit mit dem Ministerium abgestimmt. Antragstellung ist im September 2010. Weitere Umsetzungsmöglichkeiten sollen identifiziert werden für den Fall eines negativen Bescheids, damit zumindest einige Maßnahmen in jedem Falle realisiert werden können. Das allseitig große Interesse und die intensive Vorarbeit durch das Projekt weisen jedoch darauf hin, dass ein Förderantrag an die EU gute Aussichten auf Erfolg hat.

Gegenüberstellung geplanter und ausgeführter Aktivitäten

Aktivität	Geplant	Durchgeführt
Treffen der Partner	X	X
Information der Gemeinden	X	X
Ausschreibung der Potenzialanalyse	X	X
Vergabe und Durchführung der Potenzialanalyse	X	X
Auswahl der Maßnahmen	X	X
Ausschreibung der Machbarkeitsstudie	X	X
Vergabe und Durchführung der Machbarkeitsstudie	X	X
Erstellung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit	X	X
Symposium Auenwälder am Bodensee	X	X



BODENSEEKREIS



Wanderausstellung	-	X
Untersuchungen der Altlasten	-	X



II.3 Finanzielle Projektumsetzung

Berichten Sie kurz über die finanzielle Abwicklung des Projekts. Wurde die Finanzplanung gemäß Anlage 1 zum Fördervertrag eingehalten? Begründen Sie eventuelle Abweichungen.

Für diese Schlussabrechnung liegen die Kosten leicht über dem geplanten Gesamtrahmen. Es ergaben sich durch die Beteiligung der Bodensee-Stiftung an der Durchführung der Studien, insbesondere in Form von Koordinations- und Organisationsaufgaben bei der Bearbeitung der Machbarkeitsstudien, jedoch Verschiebungen von den Sachkosten hin zu Personalkosten. Diese Verschiebung wurde mit Herrn Cornelsen vorab telefonisch besprochen und am 21. April 2009 formlos beantragt und diese Verschiebung wurde zum 8.10.2009 durch das GTS genehmigt.

Grund für die Verschiebung war, dass alle in Frage kommenden Büros aufgrund der vielen FFH-Managementpläne stark ausgelastet sind und daher keines der Büros die gesamte Machbarkeitsstudie und die Gesamtkoordination übernehmen konnte. Nach Absprache mit allen beteiligten Projektpartnern, hat daher die Bodensee-Stiftung die Gesamtkoordination der Studien übernommen und unterstützt die unterschiedlichen Büros bei der Erstellung der Studien. Eine Koordination aller Teilgebiete ist aufgrund der Vergleichbarkeit und Verwendbarkeit der Ergebnisse unumgänglich und bei der hohen Zahl der beteiligten Büros auch aufwendig. Die Ziele und Maßnahmen des Projektes blieben zu 100 % gleich.

Aufgrund der Altlastenproblematik wurden weitere Untersuchungen notwendig. Die Kosten dieser Untersuchungen wurde an Schussen und Seefelder Aach durch das LRA Bodenseekreis übernommen und werden nicht geltend gemacht. Die Kosten für die Untersuchung an der Stockacher Aach betragen 1643 € und sind in der Kostenübersicht aufgeführt. Im Rahmen des Projektes wurde zudem eine Wanderausstellung zu den Auenwäldern am Bodensee erstellt, um die Gemeinden und die Öffentlichkeit für diesen Lebensraum zu sensibilisieren. Die Gesamtkosten dieser Wanderausstellung belaufen sich auf rund 5000 € und sind ebenfalls in der Kostenübersicht aufgeführt.

II.4 Darstellung der Ergebnisse

Legen Sie dar, welche Ziele und grenzüberschreitende Effekte tatsächlich erreicht werden konnten. Gehen Sie dabei insbesondere auf die von Ihnen im Antrag gemachten Angaben zum Innovationsgehalt und der erwarteten Impulswirkung des Projekts ein. Zeigen Sie eventuelle Auswirkungen auf Chancengleichheit und Belange der Umwelt innerhalb des Wirkungsbereichs des Projektes.

Im Rahmen des Projekts wurde eine umfassende Potenzialanalyse für das gesamte Bodenseegebiet erstellt, welche erstmals das Vorkommen sowie den Zustand der Weichholzaunen am Bodensee erfasst. In weiteren Studien zu 6 ausgewählten Gebieten wurde die Machbarkeit von spezifischen Renaturierungsvorhaben abgeklärt und in intensiven Workshops mit allen relevanten Behörden und Stakeholdern Maßnahmenkataloge erstellt. Diese abgestimmten Maßnahmenkataloge bildeten die Grundlage für Projektförderungsanträge bei der EU, dem Land Vorarlberg sowie den Kantonen St. Gallen und Thurgau. In allen 6 Gebieten sollen diese Maßnahmen in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Das Projekt hat den wertvollen Lebensraum der Auenwälder in das Bewusstsein vieler Politiker und Naturschützer gebracht und somit einen wesentlichen Beitrag zu deren Schutz und Entwicklung geleistet. Es ist

gelungen die Bevölkerung mit vielen Informationsveranstaltungen, Pressearbeit und einer Wanderausstellung auf die kommenden Baumaßnahmen vorzubereiten und eine breite öffentliche Zustimmung in der Region sicherzustellen.

Die gemeinsame Bearbeitung der Thematik durch Behörden und NROs war für alle Beteiligten eine neue Form der internationalen Zusammenarbeit und eröffnete neue Möglichkeiten der Kooperation. Das Projekt war ein innovativer Beitrag zur Umsetzung der Strategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt, der FFH-Richtlinie und der EU-WRRL. Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen sowie der gesamte Projektablauf wird eine Impulswirkung für andere europäische Regionen haben und kommende Renaturierungsprojekte können von den Erfahrungen profitieren.

II.5 Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Kooperationsstruktur

Beschreiben Sie bitte, in welchem Umfang die Zusammenarbeit im Projekt erfolgt ist (gemeinsame Ausarbeitung, Durchführung, Finanzierung, Personal etc.) und welche Erfahrungen Sie in der Kooperation mit den beteiligten Projektpartnern gemacht haben und ob auf Grund dieser Erfahrungen weitere Kooperationen, auch ohne öffentliche Förderung, angestrebt werden.

In allen drei beteiligten Ländern sind die zuständigen Naturschutzbehörden sowie in Deutschland und Vorarlberg die Gewässerbehörden als Partner im Projekt vertreten. Im Laufe des Projektes wurden zudem auch die Bodenschutzbehörden intensiv in die Besprechungen eingebunden. Die Abstimmung mit den Vorarlberger und der Schweizer Partnern verlief aufgrund der regelmäßigen PSG-Treffen sehr gut. Per Email und Telefon wurden aktuelle Entwicklungen immer schnell kommuniziert. Eines der PSG-Treffen wurde auch von der Vorarlberger Landesregierung ausgerichtet und eine gemeinsame Exkursion aller Projektpartner in das einzigartige Auengebiet an der Bregenzer Aach förderte den gemeinschaftlichen Charakter des Projektes. Die Potenzialanalyse wurde als grenzüberschreitende Studie ausgeschrieben und durch die AGBU in Zusammenarbeit mit lokalen Fachleuten durchgeführt. Nach der Aufteilung der Machbarkeitsstudie in Teilwerke wurde für die Bearbeitung der Schweizer Gebiete ein ortskundiges Schweizer Büro ausgewählt. Die Auftragsvergabe sowie die Koordination der Studie erfolgten in enger Zusammenarbeit der Bodensee-Stiftung mit dem Kanton St. Gallen. Durch die hervorragenden Ergebnisse der Potenzialanalyse und die Darstellung des Potenzials am Kantonalen Grenzfluss Goldach, konnten auch die Kontakte zum Kanton Thurgau wieder aufgenommen werden. Eine gemeinsame Geländebegehung fand Ende August 2009 statt. Obwohl die weitere Umsetzung der Maßnahmen in den einzelnen Ländern durch unterschiedliche Fördermittelgeber realisiert werden soll, sprachen sich alle Projektpartner für eine weitere Zusammenarbeit bei der Entwicklung eines Auenentwicklungskonzeptes für den gesamten Bodenseeraum aus und werden auch in Zukunft eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Die Bodensee-Stiftung fungiert hierbei als verbindende Organisation und hält den Kontakt zu den Teilprojekten. Beim Auenwaldsymposium nahmen Fachleute aus allen drei Ländern teil und auch die Presse veröffentlichte Artikel in allen regionalen Zeitungen.

II.6 Geplante Folgeaktivitäten sowie weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse

Stellen Sie hier die Nachhaltigkeit der erreichten Ergebnisse dar. Wird das Projekt nach Ablauf der geförderten Laufzeit eigenständig fortgesetzt oder sind Nachfolgeprojekte vorgesehen? Wie sollen die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse weiter verwendet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?

- Aufgrund der notwendigen weitergehenden Bodenuntersuchungen sowie der problematischen Kofinanzierung ergab sich eine Verzögerung des Life-Antrages. Dieser war schon für September 2009



vorgesehen, kann aber nun erst im September 2010 realisiert werden. Die Berechnung der realistischen Kosten einer Maßnahmenumsetzung war aufgrund des unvermuteten Altlastenproblems nicht so schnell möglich.

- Es wurde jedoch schon 2009 angefangen den Life-Antrag zu schreiben.
- Die Maßnahmen, Kosten sowie Partner wurden identifiziert.
- Die Heinz Sielmann Stiftung konnte als Antragsteller gewonnen werden. Dies wurde insbesondere aufgrund der hohen Kosten der Umsetzungsmaßnahmen von rund 2,2 Millionen Euro und der damit verbundenen hohen Vorfinanzierung notwendig.
- Die Bodensee-Stiftung übernimmt die Koordination als Partner sowie die regionale Öffentlichkeitsarbeit.
- Die Ausschreibung für EU Life plus ist am 5. Mai.
- Spätester Abgabetermin ist der 1. Sept. 2010
- Das UVM unterstützt uns bei der Antragstellung und befürwortet das Projekt.
- Ein Plan b wird erarbeitet für den Fall, dass eine Realisierung über Life plus nicht möglich ist.
- Auch in 2010 werden wir uns intensiv weiter für die Auenwälder am Bodensee einsetzen. Insbesondere werden zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden. (Wanderausstellung, Schulprojekt, Journalistenreise, Ausbau der Webseite mit Unterstützung von T-mobile, weitere Veröffentlichungen in unseren Medien).

Auch in Vorarlberg wird in den ÖNB Nachrichten über das Projekt informiert. Pro Natura und WWF Schweiz haben ebenfalls zugesagt, einen Artikel bei sich zu veröffentlichen.

II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 16 Absatz 1 des Fördervertrages sind die vorgegebenen Bestimmungen über Informations- und Publicitätsmaßnahmen zu beachten. Siehe hierzu auch Leitfaden 1 Ziffer 2.20 sowie Leitfaden 2 Ziffer 2.6. Führen Sie im Bericht auf, welche Maßnahmen zu einer angemessenen Außendarstellung des Projekts und des Förderprogrammes unternommen wurden.

Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit lag bei diesem Projekt klar im zweiten Abrechnungszeitraum, da ab September intensiv mit der Verbreitung der Erkenntnisse begonnen werden konnte. Doch auch im Zeitraum zwischen September 2008 bis zum Juni 2009 wurden mehrere Presseartikel und Newsletterbeiträge erstellt. Die Gemeinden wurden schriftlich über die geplanten Studien informiert und bekamen die Ergebnisse der Potenzialanalyse sowie die Machbarkeitsstudien zugesandt. Alle betroffenen Gemeinden rings um den See wurden regelmäßig über das Projekt und den Verlauf informiert. Im Rahmen der ersten offiziellen Bürger-Informations-Veranstaltung zum neuen FFH-Managementplan Eriskircher Ried, stellte Herr Kromrey den interessierten Zuhörern die einzelnen Maßnahmenvorschläge für das Gebiet kurz vor und stand auch während der anschließenden Exkursion für Rückfragen und Diskussion bereit.

Eine mobile Ausstellung zum Projekt und dem Lebensraum Aue wurde 2009 umgesetzt und wandert seitdem durch die Gemeinden rings um den See. Die Ausstellung trägt intensiv zur Bekanntmachung des Projektes bei und sensibilisiert die örtliche Bevölkerung für den Lebensraum Auenwald. Im schnitt alle vier Wochen ist die Ausstellung in einer anderen Gemeinde zu sehen. Durch die Platzierung der Ausstellung an stark frequentierten Orten wie Bürgerbüros, Zulassungsstellen, Büchereien oder beliebten anderen Ausstellungsorten erreichen wir damit eine sehr große Zahl an Bürgern. Über die gesamte Laufzeit der Ausstellung rechnen wir mit rund 5000 Besuchern. Bisher war die Ausstellung an folgenden Orten zu sehen:

Termin	Ausstellungsort
--------	-----------------



31. Okt. – 01. Nov. 2009	Wunderwelten Friedrichshafen
10. Nov. – 30. Nov. 2009	Landratsamt Friedrichshafen
01. Dez. – 23. Dez. 2009	Stadtbücherei Überlingen
03. Jan. – 06. Jan. 2010	Naturschutztage Radolfzell, Milchwerk
11. Jan. – 23. Jan. 2010	Bregenz, Landhaus
27. Jan. – 12. März 2010	Langenargen, Rathaus
15. März – 30. April 2010	Uhdingen-Mühlhofen, Pfahlbaumuseum
02. Mai – 30. Mai 2010	Dornbirn, Inatura
Weitere Termine	In Planung

An jedem Ort wurde die Wanderausstellung gemeinsam mit der regionalen Politik, interessierten Bürgern und Pressevertretern eröffnet und die Gelegenheit genutzt, eine Präsentation zu halten und über das Projekt zu informieren.

Zur weiteren Vorgehensweise der Öffentlichkeitsarbeit wurde in Zusammenarbeit mit Pragma-Design und den Schutzgebietsbetreuern ein Konzept entwickelt. Die Maßnahmen reichen von Besucherlenkung und Information in den Schutzgebieten, interaktive stationäre Elemente in zentralen Gebäuden mit großem Besucherandrang, einer Wanderausstellung und einem Internetauftritt über Broschüren bis zu speziellen Auenführungen und Unterrichtsmaterial für Schulen. Es wurde mit den Schutzgebietsbetreuern über Möglichkeiten für Outdoor-Elemente beraten und die Idee zur Präsentation auf den Bodenseefähren wurde konkretisiert.

Alle Beteiligten haben empfohlen, schon deutlich vor den Umsetzung der Maßnahmen mit der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu beginnen, um den Weg für eine zeitnahe Umsetzung zu ebnen und die Bürger aktiv in die Planung einzubinden. Daher wurde mit der Ausstellung und Sonderführungen in den Schutzgebieten schon während des Interreg Projektes begonnen und diese Aktivitäten 2010 ausgebaut.

Über das Projekt informiert zudem die Internetseite der Bodensee-Stiftung. Dort sind die Studien und wichtigsten Ergebnisse zum Download verfügbar und über die Neuigkeiten werden aktuelle Entwicklungen zeitnah kommuniziert.

II.8 Projektbewertung

Als Abschluss des Berichts bitten wir um eine zusammenfassende Projektbewertung.



- Alle Projektpartner sehen das Projekt auch weiterhin als sinnvolles und Zukunft weisendes Naturschutzprojekt an.
- Die ungewöhnliche Kooperation der Behörden in den Bereichen Naturschutz, Boden und Wasser wurde allgemein als großer Mehrwert angesehen und die Koordination durch die Bodensee-Stiftung wurde positiv und bereichernd aufgefasst.
- Das Projekt erfuhr eine große Zustimmung in der Öffentlichkeit und auch das Interesse der Medien war sehr groß.
- Alle Partner sind entschlossen, die Phase der Umsetzung in Angriff zu nehmen.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____